

Thema: Pastiche / Collage

Ernst Jandl, *Der Baum ist kunstvoll*

der baum ist kunstvoll
und alles in der luft
zugleich. von weitem
erhebt natur den schatten.
luftig in der hand schwindet
die schwarze tiefe. noch unvertrieben
kommt die erwähnte
kurze kurze zeit.
schnee und reif
sind eng genug dazu.
horch! die kirschen
enthüllt er gelassen.

«Dieses Gedicht, aus dem Anfang der sechziger Jahre, verdankt sein Entstehen, zusammen mit zwei weiteren der gleichen Sorte, der wiederholten Zurückweisung einiger meiner radikaleren Texte durch den Herausgeber einer Zeitschrift. Da sollte man doch einmal etwas ganz besonders “Lyrisches“ machen, oder was manche darunter verstehen. Inzwischen hat sich dieses kleine Gedicht selbständig gemacht und Anlass und Art seines Zustandekommens verziehen. Wenn ich heute versuche, es in seine Bestandteile zu zerlegen, merke ich bald, dass seine Bestandteile heute nicht das gleiche sind wie die Bausteine damals, als ich es zusammensetzte. Ich erinnere mich bloss, dass ich damals in produktivem Ärger eine Lyrikanthologie vom Bücherbrett riss und sie auf die aufgeschlagene Zeitung jenes vergessenen Tages plazierte. Im Buch blätternd und dem unsteten Blick das Betreten der Zeitung nicht verwehrend, wurde ich in schrittweiser Geburt Mutter dieses Gedichts vieler Väter. [...]

Es gibt ... verschiedene Methoden – wiederholbare, modifiziert wiederholbare, unwiederholbare. Natürlich möchte man jede möglichst gut ausnützen, möglichst oft, dabei immer mit neuen Ergebnissen. Diese hier, der “baum ist kunstvoll“, die versteckte montage, und dagegen die offene, die an Reiz dadurch gewinnt, dass nicht alle Spuren der Methode gelöscht sind, sondern Bruchstellen und Nähte sichtbar bleiben, und Montage überhaupt, jede Art des Zusammenbauens aus aufgefundenem, bereits vorgeformtem Material – das wird weiterhin eine mögliche Methode bleiben, eine sehr flexible.»¹

¹ Ernst Jandl, *Werkausgabe*, Bd. ?, S. 481 f.